



Informationen über die invasiven Neophyten.

ZVG

Bekämpfung von Neophyten

Baden/Ennetbaden Die Mitglieder des Natur- und Vogelschutzvereins Baden/Ennetbaden haben sich mit «invasiven Neophyten» auseinandergesetzt und das Gelernte praktisch umgesetzt. «Der Einsatz lohnt sich vor allem in ökologisch wertvollen Flächen», erklärte Fabian Meyer vom Verein Naturnetz. «Am Anfang können die Pflanzen relativ einfach bekämpft werden. Sobald sie sich flächenhaft vermehren, ist ihnen fast nicht mehr beizukommen.» Als Neophyten werden nichteinheimische Pflanzen bezeichnet, die nach 1492 durch menschliche Aktivitäten in neue Lebensräume gebracht wurden. Einige dieser Neuankömmlinge vermehren sich explosionsartig und beginnen, die einheimischen Arten zu verdrängen. Dieses Phänomen ist in der Schweiz, neben der Zerstörung natürlicher Lebensräume, der zweitwichtigste Grund für die Abnahme der Biodiversität. Im Wissen um diese Zusammenhänge hat der Natur- und Vogelschutzverein Baden/Ennetbaden diesem Thema eine Exkursion

gewidmet. Fabian Meyer zeigte die häufigsten Neophyten, die Probleme bereiten. Drüsiges Springkraut, nordamerikanische Goldruten, Sommerflieder, einjähriges Berufskraut, um nur ein paar zu nennen. Für Bäume wie dem Götterbaum oder der Robinie hat sich das Ringeln der Rinde bewährt. Bei allen Massnahmen sind Kontrollen über Jahre hinweg entscheidend. Die Ausrottung ist aber eine Illusion. Weiterhin fehlt ein nationales Konzept und die Öffentlichkeit ist noch nicht genug sensibilisiert. Nach der Theorie, die Praxis. Mit vereinten Kräften haben die Teilnehmer ein Stück des Sonderwaldreservates am Sonnenberg auf der Baldegg von den Eindringlingen befreit. «Es war zwar heiss, aber es lohnt sich», meinte ein Teilnehmer. Die Vereinsmitglieder werden mit dem nächsten «Alpensegler», dem Vereinsblatt, einen Flyer zum Thema invasive Neophyten zugesandt bekommen. Auch Nicht-Mitglieder können den Flyer beziehen mit einem Mail an: info08@navobaden.ch. (ZVG/AZ)